



# Wurstessen und Reformation

Seite 8

**Fussball**

Seite 3

**Lügen**

Seite 14

### 03 | Kernwort

Pfarrerin Melanie Randegger schreibt, sie sei kein Fussballfan, finde aber die Hingabe von Fans an ihren Club, ihre Mannschaft und deren Vertrauen lehrreich für sich als Christin.

### 07 | Limmattal

Kirchgemeindeschreiber Heinrich Brändli überbringt gute Kunde zur Finanzlage der Kirchgemeinden Dietikon, Schlieren und Weiningen und erklärt, was der Ausdruck «Nettoschuld» bedeutet.

### 08 | Thema

Nach den Zürcher Disputationen im Jahr 1523 trennte sich Zürich von Rom. Einblick in zwei Tagungen von historischer Bedeutung und wie alles mit einem Wurstessen angefangen hatte.

### 14 | Glaube im Alltag

Sozialdiakon Markus Egli über das neunte Gebot, nicht falsch auszusagen und dessen Bedeutung für heute. Über schädigende Worte, Lügen als Bumerang und Notlügen.

### 15 | Kirche entdecken

Kirchenpflegerin Daniela Siebertz über das Leben Zwinglis, vom Toggenburg an die Universität Wien, vom Leutpriester zum Reformator und Übersetzer der Bibel in die Sprache des Volkes.

### 16 | Interview

Simone Schädler ist die erste Frau, die seit Zwingli dem Parlament der Zürcher Reformierten vorsteht. Ein Gespräch über Mut in der Kirche und das Verhältnis zwischen Kirche und Staat.

### 04 | Limmattal

### 10 | Dietikon

### 11 | Schlieren

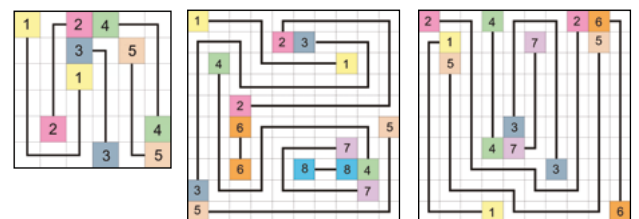
### 12 | Weiningen

### 13 | Wege des Lebens

Lösungen von Seite 5



WIESENBLUMEN



### Impressum

#### Herausgeberin

Reformierte Kirchgemeinden  
Dietikon, Schlieren, Weiningen  
Poststrasse 7b, 8954 Geroldswil

#### Redaktion

redaktion@ref-limmattal.ch

#### Redaktionsteam

Heiri Brändli, Doris Zürcher, Werner Hogg,  
Christoph Frei, Peter Bamert,  
Daniela Siebertz, Walter Alan Gfeller

#### Kommunikationsberatung

Thomas Stucki, www.stuckikommunikation.ch

#### Gestaltung

Jacqueline Liedel, pagoDesign

#### Druck

Jordi Druckerei, www.jordibelp.ch

#### Auflage

7'700 Exemplare, 11-mal jährlich  
Ausgabe 64 / 6. Jahrgang

### Adressen

#### Sekretariat Kirchgemeinde Dietikon

Bremgartnerstrasse 47  
8953 Dietikon  
044 745 59 59  
sekretariat@ref-dietikon.ch

#### Sekretariat Kirchgemeinde Schlieren

Kirchgasse 5  
8952 Schlieren  
043 433 60 20  
sekretariat@ref-schlieren.ch

#### Sekretariat Kirchgemeinde Weiningen

Poststrasse 7b  
8954 Geroldswil  
043 500 62 72  
sekretariat@kirche-weiningen.ch

### Bildquellen

Seite 1: Dreamstime  
Seite 2: Deike Verlag, Rätseidino.de  
Seite 3: iStock  
Seite 4: iStock, La Folia, Pixabay  
Seite 5: Deike Verlag, Rätseidino.de  
Seite 6: Dan Warria  
Hasler Schlatter Partner Architekten  
GmbH Zürich  
Pixabay  
Seite 7: iStock  
Seite 8: Theologischer Verlag Zürich,  
© Zentralbibliothek Zürich, 2017  
Seite 10: Freepik, iStock  
Seite 11: Pixabay  
Oensingen-Balsthal-Bahn  
Seite 12: Ursula Ambühl  
Wikipedia  
Kirche Weiningen  
Seite 13: Pixabay  
Seite 14: Flickr  
Seite 15: Wikipedia  
Seite 16: Thomas Stucki



## Was wir von Fussball-Fans lernen können

Eines vorweg: Ich bin kein Fussball-Fan und kann mich auch während der EM oder WM nicht gross für diesen Sport begeistern. Warum ausgerechnet ich über dieses Thema schreibe, erfahren Sie in diesem Artikel.

Immer wieder begegnen mir Menschen, die eingefleischte Fussballfans sind. Sie verfolgen jeden Match «ihrer» Mannschaft – entweder live im Stadion oder zuhause vor dem Fernseher. Sie sehen sich als Teil des Teams und fühlen alle Emotionen der Spielerinnen und Spieler mit: Torjubel, Niederlage, Elfmeterschiessen, Auf- oder Abstieg in eine andere Liga und vieles mehr. Diese Begeisterung fasziniert mich.

Als Fussball-Fan bekennt man sich zur Mannschaft, man geht nicht nur zu den Spielen, sondern trägt auch ihr Trikot, singt die Lieder mit oder hat einen Wimpel im Auto hängen.

Für Christinnen und Christen wird hier deutlich, was Glaube an etwas/jemanden bedeuten kann.

Natürlich unterscheidet sich der Glaube eines Fussball-Fans vom Glauben eines Christen/einer Christin. Der Glaube eines Fussball-Fans ist selten an eine Sinnsuche oder an Seelentrost verknüpft. Der Glaube ist vielmehr verbunden mit persönlicher Hingabe und einem Bekenntnis zum entsprechenden Fussballclub (falls ich mich irren sollte, entschuldigen Sie meine Unwissenheit).

Der Glaube eines Christen/einer Christin hat dagegen sehr viel mit Sinnsuche und Seelentrost zu tun. Immerhin glauben wir an einen Gott, welcher über sich

selbst sagt: «Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ja, ich stehe dir bei! Ja, ich halte dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit!» (Jesaja 41,10)

Hier haben wir Christinnen und Christen also jemanden an der Seite, der in allem bei uns ist, was wir tun. Egal, ob es ein Tag zum Jubeln ist, oder ein Tag zum Weinen – Gott ist bei uns. Er steht uns bei und hält uns fest. Von diesem Gott bin ich Fan.

Trotzdem sieht man mich aber nicht mit einem Fan-Trikot herumlaufen, auf dem so etwas steht wie: «Ich bin ein Fan Gottes.» Zudem singe ich auf der Strasse auch nicht lautstark ein Loblied auf Gott. Mein Glaube erregt kein grosses Aufsehen. Er ist meistens nur dort sichtbar, wo ich mit Gleichgesinnten zusammen bin. Wie ist das bei Ihnen?

Vielleicht können wir hier etwas von Fussball-Fans lernen, und zwar: Sich zu Gott bekennen, auf den wir vertrauen und an den wir glauben. Nicht unbedingt mit einem Trikot und Fangesang, aber mit dem Mut, von Gott, Jesus Christus und seiner Liebe zu erzählen – auch wenn andere Menschen von etwas/jemand anderem Fan sind.

Pfarrerin Melanie Randegger, Dietikon

Allianz-Zmittag 

Um den Kontakt mit den anderen evangelischen Kirchgemeinden in Schlieren zu pflegen, laden wir Sie am 11. Juni anschliessend an den Gottesdienst zum Allianz-Zmittag ein.

Gemeinsam mit der Chrischona Schlieren und der Kirche Lachern grillieren wir und essen bei schönem Wetter draussen, bei schlechtem Wetter im Saal vom Stürmeierhus.

Eine Wurst vom Grill und einige Beilagen stellen wir gerne zur Verfügung und wenn Sie spezielle Grillgüter mitbringen wollen, gibt es auch dafür einen Platz auf dem Grill.

**Sonntag, 11. Juni 2023, ab ca. 11.15 Uhr**  
**Ort wird im Gottesdienst mitgeteilt**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

Sommerkonzert 

Das Kammerorchester La Folia Zürich gastiert regelmässig in der Reformierten Kirche Dietikon. Auch dieses Jahr dürfen wir dieses Orchester in unserem Sommerkonzert begrüßen, diesmal neu unter der Leitung von Azat Fishyan.

Die Verbindung von klassischer Musik und Volksmusik ist reizvoll. Viele Komponisten liessen sich von volkstümlichen Melodien und Rhythmen inspirieren oder verarbeiteten die seit Generationen tradierten Spielweisen zu Kunstformen. Dies wird am Konzert zu hören sein. Die Besucherinnen und Besucher dürfen ein stimmungsvolles musikalisches Erlebnis erwarten.

Das Kammerorchester La Folia wurde 1995 gegründet und besteht aus rund 20 Streicherinnen und Streichern, die in der Freizeit das Instrumentalspiel auf hohem Niveau pflegen.

**Programm:**

**Komitas:** Armenische Musik

**Ernest Chausson:**

Poème, Fassung für Violine & Streichorchester

**Gustav Mahler:**

Adagietto für Harfe & Streichorchester

**Béla Bartók:**

Romanian Folk Dances for String Orchestra Sz.56 BB 68

**Solist:** Azat Fishyan, Violine

**Leitung:** Azat Fishyan

**Samstag, 24. Juni 2023, 19.30 Uhr**  
**Kirche Dietikon**

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

Musikalischer Abendgottesdienst mit Ad-hoc-Chor 

## Erstaunliche Gnade

So hoch der Himmel über der Erde, so mächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten.  
Psalm 103,11

Der Musikalische Abendgottesdienst im Juni steht im Zeichen der Gnade, mit der Gott die Menschen immer wieder zur Beziehung einlädt. Gemeinsam gehen wir verschiedenen biblischen Bildern nach und machen uns Gedanken darüber, wie uns diese Gnade im Leben begegnet und wie wir darauf reagieren.

Der Musikalische Abendgottesdienst wird von einem Ad-hoc-Chor begleitet. Wir laden alle Gesangsbegeisterten ein, bei diesem



Chor mitzumachen. Vor dem Gottesdienst findet eine Chorprobe mit dem spontan zusammengestellten Chor statt – ohne Voranmeldung oder Vorkenntnisse, wer da ist, ist dabei.

Unter der Leitung von Philipp Neukom übt der Chor Lieder, um dann im Gottesdienst die Gemeinde gesanglich anzuleiten. Wer selbst nicht gerne singt, ist herzlich eingeladen, dem Chor im Gottesdienst zuzuhören.



**Sonntag, 25. Juni 2023**  
**16.20 Uhr, Chorprobe mit Philipp Neukom**  
**17.00 Uhr, Gottesdienst**  
**Grosse Kirche Schlieren**

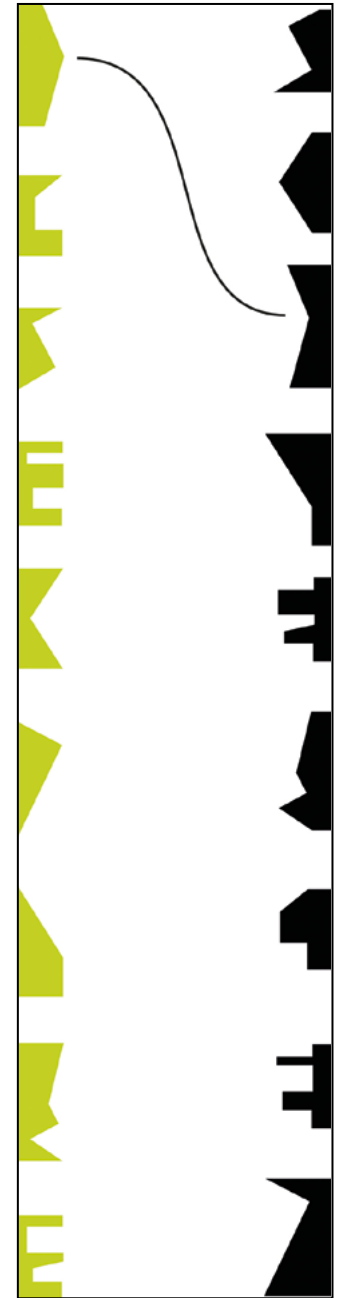
Pfarrer Christian Morf, Schlieren

### Schwedenrätsel

					Wechsel von Ebbe und Flut		
12						1	
8			im „Dschun- gelbuch“				geröstete Kartoffel- scheibe
			besitz- anzei- gendes Fürwort	Sing- vogel	8		
					2		11
			Händler- viertel im Orient (Mz.)	Ab- scheu- gefühl	engl.: Sache, Ding		
			4		Name		nicht früh, sondern ...
Name	Namen- wort zu ablegen				3		5
							Anrede
	eu ? ai ? au ? ei ?				7		süd- deutsch: nein
			hügelfrei, flach				6
							hilfreicher Vorschlag
	9						

### Figurenpuzzle

Welche geometrischen Fi- guren passen zusammen?



### Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

### Arukone

Verbinden Sie je zwei gleiche Felder. Für die Lösung gelten die folgenden Regeln. Die Linie, die die Felder verbindet, muss durchgehend sein. Da es nur zwei gleiche Zahlen oder Buchstaben gibt, darf an jedem belegten Feld nur eine Linie starten. Die Linien dürfen zwar über Eck gezogen werden, müssen jedoch immer senkrecht oder waagrecht verlaufen. Jedes freie Feld darf nur einen Linienzug enthalten. Linien dürfen also nicht parallel laufen oder sich gar kreuzen.

1		2	4		
		3		5	
		1			
	2				4
			3		5

2		4		2	6
	1		7		5
	5				
			3		
		4	7		
				3	
	1				6

1					
		2	3		
	4				1
		2			
		6			5
		6			
			8		
			8	4	
3					7
5					

## Dan Warria zur Wahl als Pfarrer in Dietikon vorgeschlagen



Die Pfarrwahlkommission der Reformierten Kirche Dietikon schlägt ihren Mitgliedern Dan Warria zur Wahl als neuen Pfarrer vor. An der Kirchgemeindeversammlung vom 6. Juni 2023 haben Sie die Gelegenheit, Pfarrer Warria persönlich kennenzulernen und den Wahlvorschlag zu bestätigen. Die definitive Wahl erfolgt am 3. September 2023 an der Urne. Nachstehend stellt sich Dan Warria vor:

Mein Name ist Dan Warria, geboren und aufgewachsen bin ich in Ostafrika. Seit 34 Jahren lebe ich in der Schweiz und habe

hier eine neue Heimat gefunden. Ich bin verheiratet und Vater von vier Kindern im jungen Erwachsenenalter.

Meine Ausbildung zum Pfarrer habe ich in Kenia, Tansania und in der Schweiz absolviert. Nach einem einjährigen Pfarrpraktikum in der Reformierten Kirchgemeinde Diegten-Eptingen wurde ich 1995 in der Evangelisch-reformierten Landeskirche Baselland ordiniert. Seither durfte ich in verschiedenen Kirchgemeinden in den Kantonen Baselland, Zürich und Aargau als Pfarrer arbeiten. Zur Zeit bin ich in der Reformierten Kirche Furttal tätig.

Der Pfarrberuf erfüllt mich mit grosser Freude und Demut. Ich bin Gott dankbar für das Leben und verlasse mich im Alltag auf sein Wort. Für mich ist die Bibel voller Leitsätze, die mich und meine Mitmenschen täglich in den verschiedenen Lebenssituationen inspirieren und stärken. Auch als Seelsorger erinnere ich mich immer wieder gerne daran: «Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! ... und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.» (Psalm 103,1.2) Mit Leib und Seele gebe ich die Freude des Evangeliums weiter. Ich freue mich über die Möglichkeit, in der Kirchgemeinde Dietikon mitzuarbeiten.

In der Hoffnung auf ein baldiges Kennenlernen freue ich mich auf eine Weggemeinschaft mit Ihnen. Gottes Segen begleite unseren Glaubensweg und unsere Gemeinschaft.

Freundliche Grüsse  
Pfarrer Dan Warria

## Ökumenischer Gottesdienst am Rebbüetefäscht



Wir freuen uns, dass zum sonntäglichen Auftakt am Rebbüetefäscht auch dieses Jahr ein ökumenischer Gottesdienst gehört.

Geleitet wird der Gottesdienst von den Pfarrern Henryk Walczak und Christoph Frei,

musikalisch gestaltet von Scarlette Stocker mit ihrer Violinklasse der Musikschule Limmattal sowie Elena Vartikian am Piano.

Chinderhüeti während des Gottesdienstes.

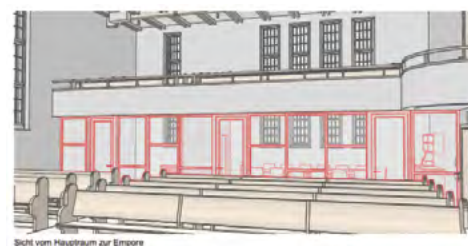
**Sonntag, 18. Juni 2023, 10.15 Uhr**

**Bei schönem Wetter beim  
Gemeindehaus Weiningen**

**Bei schlechtem Wetter im Singsaal des  
Oberstufenschulhauses Weiningen**

Pfarrer Christoph Frei, Weiningen

## Umbau grosse Kirche Schlieren



Sicht vom Hauptraum zur Empore



Sicht vom Hauptraum zum Eingang

Die grosse Kirche Schlieren wurde 1936/1937 durch die Architekten Henauer & Witschi, als Erweiterung der alten Kirche erstellt. Ein niedriger Zwischenbau verbindet die alte Kirche mit dem Erweiterungsbau, der im Nordwesten anschliesst und durch eine offene Vorhalle erschlossen wird. Die grosse Kirche befindet sich mehrheitlich im ursprünglichen Bauzustand. Die Gebäude sind im überkommunalen Inventar der schützenswerten Bauten.

Die Reformierten Kirche Schlieren wünscht, den Raum unter der Empore als abgetrennter Bereich separat nutzbar zu machen. Ein grösserer Raum soll als Kinderspielbereich während Gottesdiensten, aber auch für Sitzungen etc. nutzbar sein. Ein kleiner Raum soll als Stuhl- und Banklager dienen.

Im Mehrzweckraum wird eine Küchenzeile (Chile-Kafi) angeordnet. Die Räume erhalten eine separate Heizung sowie eine neue Beleuchtung.

Eine positive Rückmeldung der Denkmalpflege ist nun erfolgt. Das heisst, das Projekt wird nun an der nächsten Kirchgemeindeversammlung vom 15. Juni zur Abstimmung kommen. Die Kirchenpflege hat bereits einstimmig am 6. April einen Projektierungskredit gesprochen.

Walter Gfeller, Kirchenpflege Schlieren

## Gesunde Finanzen

Traditionell finden im Juni jeweils die ordentlichen Kirchgemeindeversammlungen statt. Und wie immer findet man auf der Traktandenliste die Abnahme der Jahresrechnung des Vorjahres – so auch in diesem Jahr. Vorab – die Finanzen unserer drei Kirchgemeinden sind gesund.

So gegen Ende Januar jeden Jahres steigt die Spannung in der Buchhaltung. Denn dann erhalten wir jeweils von den politischen Gemeinden die Steuerabrechnungen des Vorjahres. Das Einhalten der Budgetpositionen können wir meistens recht gut abschätzen und auch kontrollieren. So erstellen wir quartalsmässig sogenannte SOLL-/IST-Vergleiche, um eben die IST-Beträge mit den budgetierten Beträgen vergleichen zu können. So ist es möglich, rechtzeitig allfällige Massnahmen ergreifen zu können, damit Ende Jahr das Budget auch eingehalten werden kann. Nur – bei den Steuereinnahmen ist dies nicht möglich. Zwar erhalten wir von den Gemeinden monatlich Steuereinnahmen überwiesen. Aber die definitive Abrechnung erhalten wir eben erst Ende Januar des Folgejahres. Und sobald diese Abrechnung verbucht ist – ja dann sehen wir das Resultat.

Die Jahresrechnungen der Kirchgemeinden werden durch eine externe Revisionsstelle auf ihre Richtigkeit hin geprüft. Und anschliessend nimmt auch die Rechnungsprüfungskommission der jeweiligen Kirchgemeinde die Jahresrechnung unter die Lupe. Die Kirchenpflege behandelt die Jahresrechnung ebenfalls und genehmigt diese zuhänden der Kirchgemeindeversammlung. Und an eben dieser können Sie als Mitglied der Kirchgemeinde die Jahresrechnung ebenfalls genehmigen. Dabei stehen Ihnen die Vertreter der Kirchenpflege und der Verwaltung auch gerne «Red und Antwort» zu allen Fragen rund um die Jahresrechnung.

Die einzelnen Jahresrechnungen können die Mitglieder der Kirchgemeinde entweder auf der Homepage einsehen, oder aber auch auf dem Sekretariat in gedruckter Version studieren. Darin findet man nicht nur die Erfolgsrechnung und die Bilanz, sondern auch viele Kennzahlen, die Investitionen, die Finanzierung, vorhandene Sonderrechnungen sowie die Anlagenrechnung.

Eine interessante Kennzahl in der Jahresrechnung ist die Nettoschuld pro Einwohner bzw. pro Mitglied der jeweiligen Reformierten Kirchgemeinde. Diese Zahl zeigt nicht anderes als die Schuld oder das Vermögen pro Mitglied in der Kirchgemeinde. Und diese Zahl ist in unseren Kirchgemeinden doch sehr positiv. Sie ist zwar negativ dargestellt – damit zeigt sie aber eben, dass es keine Schuld, sondern eben ein Vermögenwert ist. So gesehen verfügt ein Mitglied der Kirchgemeinde Dietikon über ein anteiliges Vermögen von rund CHF 1900, ein Mitglied der Kirchgemeinde Schlieren über ein anteiliges Vermögen von rund CHF 1825, ein Mitglied der Kirchgemeinde Weiningen über ein anteiliges Vermögen von rund CHF 1570.

Kurzum – die Finanzen der drei Kirchgemeinden sind gesund.

Heinrich Brändli, Kirchgemeindeschreiber



Die Erste Zürcher Disputation am 29. Januar 1523; kolorierte Federzeichnung aus Heinrich Thomanns Abschrift von Heinrich Bullingers Reformationsgeschichte

## Wie sich Zürich von Rom trennte

Im Jahr 1523 beruft der Zürcher Rat wegen einem Glaubensstreit zwei Tagungen ein, die später als historisch gelten werden.

Am Ende trennt sich Zürich von der römischen Kirche, hebt die Klöster auf und gründet die reformierte Staatskirche.

Die Geschichte beginnt mit gut situierten Zürichern, die sich an einem Abend im März 1522 aufmachen, das Gesetz zu brechen. Sie treffen sich beim Buchdrucker Christoph Froschauer, um eine Wurst zu essen, und zwar am Fastensonntag. Es ist nichts weniger als ein Aufstand gegen die römisch-katholische Kirche.

**Der Geist der Renaissance** Leutpriester Zwingli verteidigt den Fastenbruch und ist nicht allein mit seinen Ansichten; viele fordern damals eine Erneuerung der Kirche. Es sind Praktiken aus dem Spätmittelalter, die man nicht mehr will. Neben der Fastenordnung auch den Zölibat, die Verehrung von Heiligen und den Ablasshandel. Die Renaissance rüttelt Europa auf, jene 300-jährige Epoche, die nach dem Mittelalter einsetzt. Man entdeckt antike Materialien der Geistesgeschichte wieder und Humanisten, wie etwa Erasmus von Rotterdam, fordern, man müsse sich auf diese Quellen besinnen und die Gesellschaft umformen. Eine Devise der Renaissance ist deshalb «ad fontes», also «zu den Quellen».

**Bischof ermahnt Stadtväter** Auch Zwingli ist beseelt vom Geist der Renaissance und will das Christentum neu denken; von den Quellen her, von der Bibel und Jesus Christus. Die Heiligen der alten Kirche gehören für ihn entsorgt. Als der Franziskaner François Lambert aus Avignon im Fraumünster über die Fürbitte der Heiligen predigt, geht Zwingli prompt auf ihn los. Die beiden Männer werden vor den Rat der Stadt zitiert und dieser macht etwas nie Dagewesenes: er übernimmt die Autorität in einer Lehrfrage der Kirche, bricht mit der traditionellen Trennung geistlicher und weltlicher Gewalt. Doch über Zürich gebietet der Bischof von Konstanz, Hugo von Hohenlandenber, und dieser ermahnt die Zürcher Obrigkeit, der Kirche zu gehorchen. Sich nicht in ihre Angelegenheiten einzumischen. Daraufhin spricht ihm Zwingli in drei Schriften die Oberhoheit in Fragen der Lehre ab. Es gärt.



# “ Welches ist aber sin kilch? Di sin wort hört ”

Ulrich Zwingli (1484-1531)

**Stadtrat übernimmt Führung** Bevor die Sache aus dem Ruder läuft, ersucht der Zürcher Rat den Bischof um ein Konzil. Davon aber will der Kirchenfürst nichts wissen. So schlägt Zwingli dem Rat ein Religionsgespräch vor und am 29. Januar 1523 nehmen über 600 Männer an der Ersten Zürcher Disputation teil, darunter 400 Geistliche und eine Delegation der Konstanzer Kurie. Wieder nimmt die Zürcher Obrigkeit das Heft in die Hand und entscheidet über Fragen, die bis dahin ausschliesslich die Kirche beantwortet hatte. Es ist ein neuer Weg, über Glaubensfragen zu entscheiden, inspiriert von der Wissenschaft. Und ein Weg, den Stadtrat und Reformatoren gemeinsam einschlagen. So befindet der Rat, Zwingli sei nicht widerlegt worden und dürfe in der bisherigen Weise das Evangelium verkünden: «Haben sich der groß radt der statt Zürich (...) entschlossen, das meister Ulrich Tzwinly (...) wie bißhar das heilig euangelion (...) verkünde so lang unnd vil, biß er eins besseren bericht werde.» Es kommt zum Bruch mit Rom. Und schon bald darauf wird wieder protestiert in Zürich. Nachdem sich sechs Dörfer der Zürcher Landschaft beschwerten, die Pfründeninhaber am Grosse St. Leonhard veruntreuten den Zehnten, verweigern die Bauern dem Kloster die Abgabe. Die Obrigkeit verspricht den Bauern, die Missstände zu beseitigen. Doch die Wut gegen die alte Kirche ist losgetreten und richtet sich jetzt gegen deren Kultgegenstände. Altäre werden zertrümmert und Statuen aus den Kirchen geworfen. In Stadelhofen zum Beispiel muss das Kruzifix weichen. Es droht ein Flächenbrand und der Rat muss eingreifen. Er beruft die Zweite Zürcher Disputation ein, an der vom 26. bis 28. Oktober 1523 bereits 900 Personen teilnehmen. Eines der Ergebnisse dieser Zusammenkunft ist, dass die Heiligenbilder geordnet aus den Kirchen genommen werden.

**Ein christliches Gemeinwesen** Die Reformation findet im Gebiet der Eidgenossenschaft zu einer Zeit statt, in der das Geld knapp ist und weder die geistliche noch die weltliche Führung grosse Veränderungen anstossen kann. Man tut sich also zusammen und Zwingli ist

sich im Klaren, dass ihn die staatliche Obrigkeit nur dann unterstützt, wenn er sich aus der Politik raushält. Nachdem sich Zürich von der römischen Kirche getrennt und die reformierte Staatskirche gegründet hat, werden die Klöster aufgehoben. Mit deren Vermögen richtet der Staat eine soziale Fürsorge ein. Für Zwingli gehören geistliche und weltliche Gewalt in einem christlichen Gemeinwesen zusammen, wie zwei Seiten einer Medaille, während etwa Luther das Reich Gottes und das Reich der Welt trennt. So schaffen die Zürcher Reformatoren eine neue Institution, in welcher Laien und Geistliche über das Kirchenwesen wachen sollen: die Synode, in Anlehnung an die Provinzial- und Diözesansynoden des Mittelalters.

## **Unterschiedliche Ansichten, gemeinsame Anliegen**

Die führenden Theologen der Reformation verstanden sich nicht als Gründer einer neuen Kirche. Vielmehr galt ihnen die Kirche als von Anbeginn der Welt bestehendes, einzigartiges Geschöpf des Wortes Gottes. So schrieb etwa Zwingli an den Konstanzer Bischof: «...das gotzwort macht die kilchen, und die kilch mag nit das gotzwort machen. Welches ist aber sin kilch? Di sin wort hört.» Und während Zwingli eine reformierte Kirche für die ganze Schweiz vorschwebt, entsteht in Europa eine Vielfalt von reformatorischen Kirchen. Diese streiten 450 Jahre lang über Glaubensinhalte, bis im Jahr 1973 im Tagungshotel Leuenberg bei Liestal die «Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa» verabschiedet wird. Deren Grundgedanke ist es, trotz unterschiedlicher Ansichten gemeinsame Anliegen zu haben und daher eine Gemeinschaft der Kirchen der Reformation. Eine «Einheit in versöhnter Verschiedenheit», wie es bei der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz heisst. Die Leuenberger Konkordie feiert dieses Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum, mit Tagungen, Gottesdiensten und Begegnungen in Österreich, Deutschland, Frankreich und Rumänien. In der Schweiz findet im November ein dreitägiges Kolloquium in Bern statt [www.leuenberg50.org](http://www.leuenberg50.org)

Text: Thomas Stucki

### **Lesetipps**

Amy Nelson Burnett, Emidio Campi (Hg.): Die schweizerische Reformation, Theologischer Verlag, Zürich, 2017.

Martina Läubli: Zuerst ging es in Zürich um die Wurst, dann um alles, Neue Zürcher Zeitung, 28.01.2023.

## Manne50+



Ein unterhaltsames Jubiläumsprogramm mit einem speziellen Überraschungsgast.

Anschliessend geniessen wir gemeinsam ein feines Nachtessen.

Bei schönem Wetter essen wir vor dem Reformierten Kirchgemeindehaus auf der Wiese oder bei schlechtem Wetter im grossen Saal.

**Freitag, 9. Juni 2023, 19.00 Uhr**  
Kirchgemeindehaus Dietikon

Anmeldung erforderlich bis Montag, 5. Juni 2023 unter [www.ref-dietikon.ch/agenda](http://www.ref-dietikon.ch/agenda) oder per QR-Code

Zur Anmeldung



Weitere Informationen erhalten Sie bei Martin Tanner, 044 745 59 42 [martin.tanner@ref-dietikon.ch](mailto:martin.tanner@ref-dietikon.ch)

Martin Tanner, Sozialdiakon, Dietikon

## Dunschtig-Kafi



**Hauptsache gesund! Heilung und Hoffnung**

Viele praktische Erfahrungen und Gespräche mit Menschen prägen dieses Referat. Fragen werden angesprochen, wie: Heilt Gott heute noch? Wie kann ich um Heilung bitten? Wie ist Jesus in der Bibel kranken Menschen begegnet? Was, wenn die Krankheit bleibt? Dieser Morgen soll Mut und Hoffnung wecken, Gott um Heilung zu bitten. Er soll aber auch aufzeigen, dass Gott unseren Weg immer begleitet, sei dies in Krankheit oder im Heilungsprozess. Referentin: Frau Marianne Bachmann, dipl. Pflegefachfrau und dipl. Naturheilpraktikerin TEN

**Donnerstag, 15. Juni 2023, 9.00 Uhr**  
Kirchgemeindehaus Dietikon

Team Dunschtig-Kafi, Dietikon

## Singen tut gut



Bist du mit dabei, wenn Lincanto und die Singers of Joy an einem Tag beschwingte Lieder einstudieren, um mit ihnen am nächsten Tag den Gottesdienst zu bereichern?

Vorkenntnisse sind keine nötig, ausser Freude am Singen und dabei neue Leute kennenlernen.

**Einstudieren der Lieder:**  
**Samstag, 8. Juli 2023, 10.00 bis 15.00 Uhr**  
Kirchgemeindehaus Dietikon

**Vortragen der Lieder im Gottesdienst:**  
**Sonntag, 9. Juli 2023, 10.00 Uhr**  
Kirche Dietikon

Anmeldung bis Montag, 3. Juli 2023 bei André Lichtler [andre.lichtler@ref-dietikon.ch](mailto:andre.lichtler@ref-dietikon.ch)

André Lichtler, Kirchenmusiker, Dietikon

## IDD sucht Verstärkung

Die Interreligiöse Dialoggruppe Dietikon (IDD) möchte den offenen und konstruktiven Dialog zwischen den Angehörigen unterschiedlicher Religionsgruppen in Dietikon fördern. Gegenseitiges Verständnis für unterschiedliche Bedürfnisse sollen besser nachvollzogen werden können. Dadurch liefert die IDD einen wichtigen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gemeinde.

Wir von der Reformierten Kirche suchen Personen, die an diesem vielseitigen Prozess aktiv mitwirken wollen. Dabei geht es sowohl um strategische (z.B. Weiterentwicklung der IDD) wie auch um operative Geschäfte (z.B. Standaktion).

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis Ende Juni 2023 bei Doris Zürcher, 044 745 59 58 [doris.zuercher@ref-dietikon.ch](mailto:doris.zuercher@ref-dietikon.ch)

Wir freuen uns auf Sie!

Oliver Schneider, Kirchenpflege Dietikon

## Lieber jung oder alt?



### Konfirmationsgottesdienst

Schon bald feiern wir die Konfirmation. Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden laden Sie herzlich ein, diesen freudigen Anlass mit ihnen zu feiern.

Das Konfirmationsalter ist eine Zeit des Umbruchs und der Entscheidungen. Gemeinsam mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden gehen wir im Konfirmationsgottesdienst der Frage nach, was die Zukunft wohl bringen mag und ob es besser ist, jung zu sein und die meisten Entscheidungen noch vor sich zu haben oder älter zu sein und die wichtigen Entscheidungen bereits getroffen zu haben.

**Sonntag, 4. Juni 2023, 10.00 Uhr**  
**Grosse Kirche Schlieren**

Pfarrer Christian Morf, Schlieren

## Gemeinsam mit Freunden Zmittag essen



### Ein Angebot für Kinder von 9 bis 12 Jahren

Wir lachen, quasseln, spielen, «tschütele» oder chillen. Wir sind ein Ort, an dem sich Kinder wohl fühlen, wertgeschätzt sind und ihre Einzigartigkeit angenommen ist. Gerne unterstützen wir die Kinder auch bei ihren Hausaufgaben.

Das Angebot ist kostenlos und es ist auf 16 Kinder beschränkt.

**Jeden Mittwoch (ausser Schulferien)**  
**12.00 bis 14.00 Uhr**  
**Chilechäller, Schlieren**

Anmeldung jeweils bis Montag, 18.00 Uhr bei Maria-Helena Stähli, 078 820 85 66

Patrick Stroppel  
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren

## Chindersummerfäscht



### Sei frech, wild und wunderbar Spiel & Spass für Familien

17.00 Uhr	Einstieg mit dem Chinderchor & Geschichte
17.15 Uhr	Sei frech und wild und wunderbar, Aktivitäten
18.00 Uhr	Picknick
18.30 Uhr	Dessert
19.00 Uhr	Ende

### Mitnehmen:

Picknick (es besteht die Möglichkeit zu grillieren)

Getränke & Dessert stellen wir gerne zur Verfügung.

Das Chindersummerfäscht findet bei jeder Witterung statt.

**Freitag, 30. Juni 2023, 17.00 bis 19.00 Uhr**  
**Alte Kirche Schlieren**

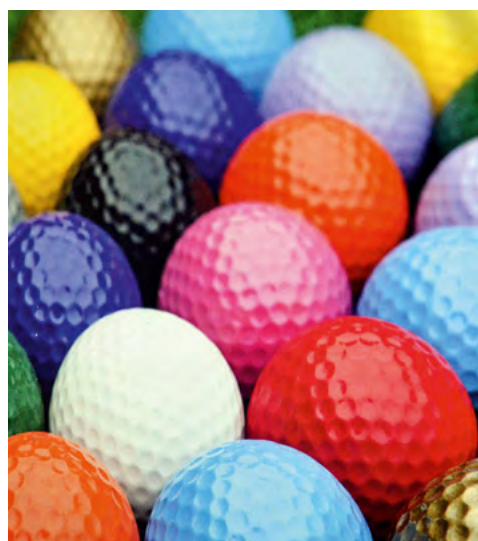
Patrick Stroppel  
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren

## Familienabenteuer Minigolf

Ein Angebot für Familien (mit Mami, Papi, Grosseltern, Gotte & Götti usw.) für Kinder vom Kindergarten bis und mit 3. Klasse.

Gemeinsam am Ball schweisst Jung und Alt, Gross und Klein eng zusammen. Wenn das Teamspiel funktioniert, landet der Ball auch da, wo er hin soll, im Korb, im Tor, im Loch. An diesem kreativen, verspielten, gemütlichen Familienmorgen bauen wir unsere Minigolf Bahnen selbst.

Bitte kleidet euch dem Wetter entsprechend an. Der Anlass kann sowohl drinnen als auch draussen stattfinden. Ein kleiner Znüni wird von uns serviert.



**Samstag, 17. Juni 2023**  
**9.00 bis ca. 12.00 Uhr**  
**Kirchengarten Schlieren**

Anmeldeschluss ist Dienstag, 6. Juni 2023.

Für Anmeldung und Fragen wendet euch an Patrick Stroppel, 078 810 56 56  
patrick.stroppel@ref-schlieren.ch

Patrick Stroppel  
Fachkraft Kinder & Familien, Schlieren

## Mut-mach-Kaffee



Wir treffen uns 1x im Monat, um gemeinsam Ermutigung zu tanken. Mit einem kurzen Impuls zu einem stärkenden Thema steigen wir ein und tauschen uns aus. Neben den geteilten eigenen Erfahrungen werfen wir unseren Blick auch auf ermutigende Zusagen aus der Bibel.

Das Angebot richtet sich an alle, die Ermutigung wünschen und gemeinsames Unterwegssein wertvoll finden. Deine regelmässige Teilnahme bereichert die Gruppe. Du bist aber auch zu einzelnen Anlässen herzlich willkommen.

Weitere Infos bei  
Ursula Ambühl, 043 500 62 77.

**Nächste Daten:**  
15. Juni  
13. Juli  
17. August  
21. September 2023

**Jeweils am Donnerstag  
von 9.30 bis 11.15 Uhr  
Chile Träff Weiningen**

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

## Einsiedeln - Klosterführung



Das Benediktinerkloster mit der Stiftskirche und der Stiftsbibliothek hat eine gut tausendjährige faszinierende Geschichte. Seit dem Mittelalter ist die Gnadenkapelle mit der «Schwarzen Madonna» einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte Europas.

Sie erfahren viel über das Leben der Mönche und besuchen die imposante Klosterkirche und die nicht öffentlich zugängliche, eindruckliche Stiftsbibliothek.

**Kosten:** Mietbus und Führung  
CHF 38.--  
(zusätzlich Mittagessen)

**Leitung:** Ursula Ambühl

Flyer mit weiteren Abfahrtsorten sind aufgelegt und auf der Homepage [www.kirche-weiningen.ch](http://www.kirche-weiningen.ch).

**Freitag, 9. Juni 2023, 10.30 Uhr  
ab Geroldswil**

Anmeldung bis Freitag, 2. Juni 2023 an  
Ursula Ambühl, 043 500 62 77.

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen

## Quartier-Chile bi de Lüüt



Wo sich Wege kreuzen, begegnen sich Menschen – wenn man sich die Zeit dafür nimmt.

Ich freue mich auf Ihren Besuch im Quartier-Mobil. Jetzt, wo die Temperaturen es wieder einladend machen, können wir gemütlich draussen sitzen. Ob nach dem Spaziergang zu einem Camper-Kaffee oder auf Ihrem alltäglichen Weg einem freundlichen Unterbruch der Routine – Sie sind herzlich willkommen!



Das Quartier-Mobil befindet sich wöchentlich jeweils an folgenden Standorten:

**dienstags: Unterengstringen,  
Widenbuelstrasse/Trottacherstrasse**


**mittwochs: Fahrweid,  
Brunaustasse 161-171**

**donnerstags: Oetwil,  
PP bei Limmatuferweg**

**Meine Anwesenheiten variieren zwischen  
10.00 bis 16.00 Uhr.**

**Fixe Präsenzzeiten Dienstag und Mittwoch  
13.00 bis 15.00 Uhr.**

Ursula Ambühl, Sozialdiakonin, Weiningen



«Gott soll dir Tau vom Himmel schenken und deinem Boden Fruchtbarkeit, Korn und Wein im Überfluss!» 1. Mose 27, 28

## Kasualien im April

### Taufen

Alessandro Rimoldi, Dietikon  
Severin Ritter, Oetwil  
Conner Eberhard, Schlieren

### Eheschliessungen

keine

### Bestattungen

Günther Slezak (1939), Dietikon  
Ernst Weilenmann (1937), Dietikon  
Hans Rudolf Müller (1934), Dietikon  
Margrit Dubois-dit-Bonclaude geb. Kleist (1930), Dietikon  
Wilhelm Seiler (1936), Dietikon  
Sophie Bollier geb. Illi (1933), Dietikon  
Verena Lifart geb. Aeschlimann (1930), Schlieren  
Monika Irma Wax geb. Westram (1943), Schlieren  
Martha Renate Dickert geb. Kohl (1931), Schlieren  
Margrith Bieri geb. Scheuermeier (1929) Weiningen

## Taufsonntage

Die Taufe findet normalerweise an einem Sonntagsgottesdienst in einer unserer Kirchen statt. Die genauen Daten erfahren Sie auf der Webseite Ihrer Kirchgemeinde.



### Taufsonntage Kirchgemeinde Dietikon

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an weiteren Daten möglich.

Sonntag, 9. Juli 2023, Kirche Dietikon  
Pfarrer Andreas Scheibler



### Taufsonntage Kirchgemeinde Schlieren

Nach Absprache mit den Pfarrpersonen sind Taufen an vielen Daten möglich.



### Taufsonntage Kirchgemeinde Weiningen

Sonntag, 2. Juli 2023, Kirche Weiningen  
Pfarrer Christoph Frei

Sonntag, 16. Juli 2023, Kirche Weiningen  
Pfarrerin Dagmar Rohrbach



## Das neunte Gebot: «Du sollst nicht als falscher Zeuge aussagen gegen deinen Nächsten»

Dieses Gebot bezieht sich auf eine Verhandlung vor Gericht. Eine Falschaussage eines Zeugen kann sehr üble Folgen haben für den Angeklagten, bis zur Todesstrafe. Es geht aber nicht nur um das Strafmass in einem konkreten Fall, sondern mehr noch um Rufschädigung, d.h. um die Schädigung der sozialen Ehre. Die falsche Zeugenaussage kommt im Alten Testament an einigen Stellen vor, hat also eine grosse Bedeutung und es heisst z.B. in den Sprüchen 25,18: «Ein Hammer, ein Schwert, ein spitziger Pfeil, so ist ein Mann, der falsch aussagt gegen seinen Nächsten». Dass durch die besagten Waffen die Vernichtung droht, dass eine Existenz dadurch zerstört werden kann, ist offensichtlich. Genauso ist es durch die falsche Aussage. Das Gebot ist also die Grundlage für eine funktionierende Rechtsprechung, für ein geordnetes Zusammenleben in einer Gesellschaft. In früheren Zeiten hatte die Zeugenaussage vor Gericht noch mehr Gewicht als heute,

weil die Untersuchungs- und Ermittlungsmethoden noch weit weniger fortgeschritten waren. Ein Zeuge muss selbst gesehen haben, was sich ereignet hat. Wer nur vom Hörensagen aussagt, ist auch ein falscher Zeuge. Man kann das Gebot aber durchaus auch in einem weiteren Sinn verstehen, als nur auf einen Gerichtsfall bezogen. Es geht allgemein darum, andere nicht durch Worte zu schädigen. Wie schnell ist das passiert, manchmal sogar gut gemeint und schon spricht man hinter deren Rücken über jemanden und die harmlos erscheinenden Worte können Schaden anrichten.

Es geht bei der Zeugenaussage um die Wahrheitsfindung. Das Gegenteil von Wahrheit ist Lüge.

Viele Sprichwörter, wie «Lügen haben kurze Beine», weisen darauf hin, dass wer lügt nicht nur dem Gegenüber schadet, sondern vor allem sich selbst. Wie mühsam

ist es doch, ein «Lügengebäude aufrecht zu erhalten». Und wer sich «in Lügen verstrickt» hat, dürfte es schwer haben wieder rauszukommen. Da ist es doch einfacher «bei der Wahrheit zu bleiben», sollte man meinen. Die Lüge ist wie ein Bumerang, das Negative kommt wieder zurück. Es gibt unterschiedlichste Gründe oder Motive, weshalb wir lügen: aus Angst, aus Scham, aus Habgier, um jemanden zu schützen etc. Gewisse Motive beurteilen wir als «weniger schlimm» als andere, man spricht oft von Notlüge, um eine Lüge zu rechtfertigen. Das kann notwendig sein, z.B. in einem totalitären Staat oder in einer Familie, wo Gewalt und Unrecht herrschen. Es ist also doch nicht immer so einfach mit der Wahrheit und der Lüge. Vielleicht heisst es deshalb auch im Matthäusevangelium, wir sollen nicht urteilen, damit wir nicht verurteilt.

## Zwinglis Wirken

HULDRYCHVS ZVINGLIVS,  
 DV M PATRIÆ QVÆRO PER DOGMATA SANCTA SALVTEM,  
 INGRATO PATRIÆ GÆSVS AB ENSE CADO



Ulrich (eigentlich Huldrych) Zwingli wurde am 1. Januar 1484 in Wildhaus im Toggenburg geboren. Der wohlhabende Vater ermöglichte ihm die Ausbildung durch Privatlehrer. So verliess er sein Elternhaus mit 10 Jahren, um in Basel und Bern die Lateinschule zu besuchen. Um einen Beitritt Zwinglis zum Berner Dominikanerorden zu verhindern, sandte ihn die Familie 1498 an die weltliche Wiener Universität. 1506 erwarb Zwingli in Basel den philosophischen Magistergrad. Er wirkte zunächst als Prediger in Glarus und einige Jahre als Feldpriester der Schweizer Söldner in Oberitalien, was ihn zu einem entschiedenen Gegner des Solddienstes werden liess.

### Zwingli kritisiert die katholische Kirche

1519 wurde Zwingli zum Volkspriester (Leutpriester) am Grossmünster in Zürich ernannt. Er kritisierte öffentlich die römisch-katholische Kirche und deren Bräuche, wie den Ablasshandel, den Kirchenzehnt, das Eheverbot für Priester und das Fasten. Besonders aufsehenerregend war die Billigung eines öffentlichen Wurstessens während der Fastenzeit 1522, obgleich das Essen von Fleisch in der Passionszeit untersagt war. Am 29. Januar 1523 stimmte der Stadtrat von Zürich Zwinglis Thesen zu und ebnete damit der Reformation den Weg.

### Nur was in der Bibel steht, hat Platz in der Kirche

Zwingli und sein Übersetzerkreis übersetzten die Bibel vom Griechischen und Hebräischen ins Deutsche. Die Zürcher Vollbibel war 1531 vollendet und die allererste Gesamtübersetzung der Bibel auf Deutsch. Dank ihr konnte das einfache Volk einen Zugang zum Glauben finden. Zwingli reformierte die Kirche radikal «anhand der Bibel». Nur was in der Bibel steht, hatte Platz in der Kirche. Deshalb liess Zwingli alle Bilder, die Heiligenverehrung, Liturgien in Latein, Traditionen und Musik aus der Kirche entfernen und stellte die Bibel – das Wort Gottes – in den Mittelpunkt seiner Predigten. Mit den Worten «Nicht von Christus schwätzen, sondern wandeln, wie Christus gewandelt ist» erreichte der Zürcher Reformator die Bevölkerung und bereitete sie langsam auf unaufhaltsame Veränderungen vor.

### Spaltung der Kirche in reformiert und katholisch

Nach dem Durchbruch der Reformation in Zürich regten sich auch in anderen Teilen der Eidgenossenschaft Bestrebungen zur Erneuerung der Kirche. Bern, wie auch andere bislang altgläubigen (katholische) Orte, schlossen sich dem neuen reformierten Glauben an. Es kam zu grossen kirchenpolitischen Umwälzungen. Die Folge waren Glaubenskriege an verschiedenen Orten der Eidgenossenschaft und schliesslich die Spaltung der bisher einheitlichen Kirche in eine katholische und eine reformierte Kirche.

1531 kam es zum Zweiten Kappelerkrieg zwischen Zürich und den katholischen Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug. Zwingli selbst hatte zu dem Krieg gedrängt und als Soldat daran teilgenommen. In Kappel am Albis kam er in die Hände der katholischen Innerschweizer und wurde getötet.

Daniela Siebertz, Kirchenpflege Weiningen

## Die mutige Nachfolgerin

Simone Schädler ist seit Zwingli die erste Präsidentin des Parlaments der Zürcher Reformierten, der Kirchensynode. Ein Gespräch über Kirche, Staat und Courage.

**Carillon: Einst gerieten sich Papst und Kaiser in die Haare, heute ist das Verhältnis von Kirche und Staat geregelt. Dennoch wird immer wieder eine Trennung gefordert – was würde das heissen?**

Simone Schädler: Wir müssten zum Beispiel unsere Steuern selber einziehen. Jetzt läuft das über die Gemeinde, wir bezahlen dafür. Und man müsste über die Finanzierung unserer Leistungen reden; die Seelsorge, Angebote für alte Menschen, all das braucht Geld.

**Hängt die Kirche am Tropf des Staates?** Ein Stück weit schon. Der Kanton gibt uns rund 25 Millionen Franken pro Jahr für nicht kultische Leistungen. Sofern wir darlegen können, was wir der Gesellschaft bringen.

**Was würde ohne dieses Geld passieren?** Das Wesentliche würde bleiben. Aber wir bieten auch Vieles an, wo man sich fragen darf, ob es das braucht. Stichwort «Gesund schrumpfen», ein fürchterliches Wort, ich weiss. Vielleicht würde der Kern der Kirche wieder sichtbar; Jesus Christus, der Glaube, die Bibel. Der «Grüne Guggel» oder eine Schulung, wo ich lerne, Clown zu sein, finde ich zweitrangig.

**Braucht die Kirche den Schutz des Staates?** Als Glaubensgemeinschaft ganz sicher, ja. Inzwischen sind wir eine Minderheit. Zusammen mit den Katholiken noch etwa 30 Prozent der Bevölkerung. Und es gibt immer mehr Leute, die wütend auf Andersdenkende sind.

**Fehlt es an Mut?** Die Befürchtung ist, dass alles zusammenbricht ohne das Geld vom Kanton. Dass Traditionen verlorengehen. Davor habe ich keine Angst. Um neue Mitglieder zu gewinnen, würde ich auf klare Profile setzen. Eine Gemeinde könnte sich beispielsweise auf die Bibel fokussieren, eine andere darauf, zusammen zu diskutieren. Ich bin überzeugt, das ist besser, als alle ansprechen zu wollen und ein Mischmasch zu haben.

**Erste Frau seit der Reformation:** Seit Zwingli vor 495 Jahren der Zürcher Kirchensynode vorstand, ist mit Simone Schädler erstmals eine Frau auf dem Posten. Und gemahnt fast im Wortlaut an ihren Vorgänger und dessen Appell, man solle um Himmels Willen etwas Mutiges tun.

Text und Bild: Thomas Stucki

“  
Ich vermisse Mut in der Kirche  
”

Simone Schädler, Präsidentin Kirchensynode

### Zur Person

Simone Schädler wurde im November 2017 als erste Frau zur Präsidentin der Kirchensynode der Zürcher Reformierten gewählt, also des Parlaments. Die Ökonomie ist zweifache Mutter, verheiratet und lebt in Effretikon.

**Volk hält zur Kirche:** die Trennung von Kirche und Staat kam an der Urne des Kantons Zürich bisher nicht durch. Die Verfasser zweier Volksinitiativen forderten sie, damit alle Religionen gleich behandelt würden und der Staat neutral sei (1977 und 1995). Die Gegner sagten, die Kirche Sorge für den Zusammenhalt in der Gesellschaft; eine Trennung von Kirche und Staat gefährde diese Rolle und die moralische Grundlage der Schweiz.